

Eine bulgarische Denkschrift.

Die Balkanlage.

* Die heutigen Nachrichten über die Entwicklung auf dem Balkan geben mit Ausnahme derjenigen über die klare unzweideutige Stellungnahme Bulgariens keinerlei sichere Anhaltspunkte, wie sich die Dinge gestalten werden auf die neueste griechische Kabinettskrisis, aus der nun eine Regierung von durchaus neutralistischer gesinnter Männern hervorgegangen ist, die dem griechischen Königshaus schon früher gute Dienste geleistet haben. Man spricht davon, daß Griechenland jetzt den Durchmarsch der Ententetruppen durch Mazedonien zu lassen wolle, während es aber sonst seine Neutralität unter allen Umständen aufrecht zu erhalten gewillt sei. In Rumänien sind anscheinend die russophilen Kreise stark am Werk, um das Land noch im letzten Augenblick in das Lager des Viererverbands überzuführen, es wird aber in Berliner unterrichteten Kreisen erklärt, daß der rumänische Ministerpräsident in den letzten Tagen entschieden gegen diese Beeinflussungsversuche Stellung genommen habe, sodaß die Kraft der Opposition jetzt merklich abzubröckeln beginne. Natürlich können die Verhältnisse sowohl in Griechenland wie in Rumänien von heute auf morgen eine Veränderung erfahren, daß dies aber nicht zu unsern Ungunsten eintritt, dafür werden wohl die militärischen Operationen der Zentralmächte und im „geeigneten Augenblick“ auch diejenigen Bulgariens sorgen. Wie die Berichte melden, ist der Einmarsch der Verbündeten in Serbien nach sorgfältiger Vorbereitung über die drei Grenzflüsse tabellos vorstatten gegangen, und es ist anzunehmen, daß sich die Aktion planmäßig entwickelt. Die Hilfeleistung seitens des Viererverbands dürfte von Bulgarien aufgehalten werden, wenn nicht die Italiener, was anscheinend beabsichtigt ist, in Albanien landen, um auch hier als „Erlöser“ aufzutreten. Die militärischen Anstrengungen des Viererverbands auf dem Balkan dürften wohl in erster Linie zur angeblichen Hilfeleistung für Serbien gedacht sein, denn gleichzeitig auch auf dem Landweg gegen Konstantinopel vorzustoßen, dazu dürften doch nicht genügend Kräfte vorhanden sein.

Daß übrigens auch die Türkei mit stolzer Zuversicht und starkem Kraftgefühl den kommenden Ereignissen entgegensteht, das ist aus den Ausführungen des Kriegsministers Enver Pascha anlässlich der Eröffnung der türkischen Kammer zu ersehen. Er erinnerte an die heldenmütige Dardanellenverteidigung, die die Feinde bisher mehr als 250 000 Mann gekostet hätte, und sprach die Ueberzeugung aus, daß vor Friedensschluß alle Feinde aus den türkischen Gebieten vertrieben und weit über die Grenze hinaus gedrängt werden würden. Die drei verbündeten Kaiserreiche würden bald eine direkte Verbindung haben. Dazu bemerkte der Präsident der türkischen Kammer noch, daß das wichtigste Ergebnis dieses Krieges sein werde, daß von der Nordsee bis zum Indischen Ozean eine mächtige Gruppe geschaffen sein wird, die sich ewig gegen den englischen Eigennutz halten wird, der die Ursache des Verlustes von Millionen von Menschenleben und Milliarden von Vermögen ist, die sich weiter richtet gegen den russischen Ehrgeiz, gegen die französische Revanche und den italienischen Verrat.

Aus dem glänzenden Verlauf der türkischen Kammereröffnung und der bulgarischen Denkschrift ist festzustellen, daß alle unsere Freunde auf die gemeinschaftliche Kraft vertrauen, und das ist mit der wichtigste Faktor zur Erreichung eines endgültigen Sieges.

Die bulgarische Denkschrift.

* Die bulgarische Regierung hat an die Gemeinden ihres Landes eine umfassende Denkschrift gerichtet, in

welcher sie in klaren und beweiskräftigen Ausführungen ihre bisherige Haltung rechtfertigt und dem bulgarischen Volke die Gründe anführt, die sie bewegen haben, im jetzigen Augenblick des europäischen Krieges sich an die Seite der Zentralmächte und der Türkei zu stellen. Die Beweisführung der Regierung stellt eines der wichtigsten politischen Dokumente dar, die je ein Staat im Verlauf dieses Krieges veröffentlicht hat. Die Denkschrift weist darauf hin, daß dieser Krieg ein Ringen der Kämpfenden um wirtschaftliche Uebermacht oder territoriale Vergrößerung ist. Rußland führe den Krieg, um sich den freien Ausgang zum Weltmarkt zu sichern, England, um Deutschland, das anfängt, die Uebermacht auf dem Weltmarkt zu besitzen, zu ruinieren, damit es selbst die ganze Welt wirtschaftlich beherrschen kann, Frankreich, um seine einstigen Provinzen Elsaß und Lothringen wieder zu nehmen, Italien, Serbien und Montenegro einzig und allein, um Raub an fremdem Land zu verüben, die Türkei, Desterreich-Ungarn und Deutschland dagegen, um das zu behalten, was sie besitzen und um sich einen friedlichen und dauernden Fortschritt zu sichern. Man habe wenigstens noch nicht gehört, daß diese Staaten fremde Gebiete so freigebig verteilt hätten, wie das ihre Feinde England, Rußland, Frankreich und Italien machen.

Die Denkschrift weist dann weiter überzeugend unter Heranziehung statistischen Materials nach, daß die bisher geübte Neutralität Bulgariens dem Lande große wirtschaftliche Vorteile gebracht hat, und daß auf Grund der bisherigen Handelsbilanz Bulgarien von einem Anschluß an die Zentralmächte und die Türkei weit größere Vorteile zu erwarten hat, als wenn es sich dem Viererverband versprochen hätte, der ihm nur zweifelhafte Kompensationen zugestanden habe, wenn es für ihn sein Heer geopfert hätte. Rußland wolle ein Großserbien auf Kosten Bulgariens schaffen, während aber die Zentralmächte große territoriale Konzessionen bezüglich Mazedoniens allein für die bulgarische Neutralität angeboten, und im Falle einer aktiven militärischen Mithilfe noch weitere Versprechungen gemacht hätten, die dahin gingen, daß Bulgarien eine gemeinschaftliche Grenze mit Desterreich-Ungarn erhalte. Unter diesen Umständen, besagt die Denkschrift, würde Bulgarien ein Verbrechen an sich selbst begehen, es würde einfach Selbstmord begehen, wenn es nicht mit den Zentralmächten halte, weil nur diese es sind, welche die Hoffnungen Bulgariens auf eine Vereinigung des bulgarischen Volkes verwirklichen wollen. Diese Verwirklichung werde aber nur dann erfolgen, wenn Bulgarien die Neutralität preis giebt.

Es solle aber damit nicht gesagt sein, daß die Neutralität gleich preisgegeben werde, sondern erst in dem Augenblick, da die Regierung von dem Sieg vollkommen überzeugt sei. Es wird dann weiter erklärt, daß Bulgarien zur Ausfuhr seiner ungeheuren Getreidemengen in diesem Jahr, die nur nach Desterreich-Ungarn und Deutschland ausgeführt werden können, den Donauweg braucht, den Serbien versperrt halte. Deshalb müsse dieser Weg durch Gewalt im Einverständnis mit den Zentralmächten frei gemacht werden. Dieses Vorgehen sei allerdings gleichbedeutend mit einem Konflikt mit dem Viererverband, da dieser die Partei Serbiens ergreifen werde. Der Viererverband werde aber bald niedergedrungen sein, und Bulgarien habe es nur nötig, sich mit Rumänien zu verständigen, um sich von dieser Seite zu sichern. Den Serben werden dann Mazedonien und alle jene Gebiete weggenommen werden, durch die Bulgarien der Donauweg und die unmittelbare Verbindung mit der Kulturwelt abgeschnitten sind. Wenn Bulgarien sich nicht diese Gebiete sichere, so sei es dem Erstigungstode ausgelegt.

Aber nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen müsse Bulgarien seine Neutralität aufgeben, sondern auch aus politischen. Das politische Interesse mache es Bulgarien zur Pflicht, an dem endgültigen Sieg Deutschlands mitzuarbeiten, abgesehen davon, daß es eines Volkes unwürdig sei, allein der Kraft anderer die Erreichung seines eigenen Zieles zu überlassen. Bulgarien kann und darf nicht isoliert dastehen. Rußland sei nicht der Freund Bulgariens, denn niemand könne gleichzeitig die Interessen Bulgariens und Serbiens schützen, und man habe ja im Balkankrieg gesehen, daß der Schutz Bulgariens damals in der Beraubung Bulgariens und der Vergrößerung Serbiens um das Doppelte auf Kosten Bulgariens zum Ausdruck kam. Manche Bulgaren meinen, man könne sich auf England verlassen, weil es Interesse daran habe, Bulgarien als Gegengewicht gegen Rußland zu benutzen. Diese Leute wissen aber nicht, wie egoistisch der Engländer sei, wenn es sich um seine eigenen Interessen handle. Rußland und England hätten sich bereits vollständig über die Dardanellen geeinigt und zwar dahin, daß Rußland einen kleinen Landstreifen von Rumänien, Bulgarien und der Türkei längs des Ufers am schwarzen Meer erhält, während die Inseln (im ägäischen Meer) im Besitze Englands verbleiben. Bei einem Erfolg des Viererverbands komme Rußland also nicht nur Konstantinopel, sondern auch die bulgarischen Häfen am schwarzen Meer, Barna und Burgas. Es sei nach diesen Enthüllungen also offensichtlich, daß England jederzeit bereit sein werde, Bulgarien zu opfern, wenn es seine Interessen erfordert.

Während also Bulgarien keinerlei Interessengemeinschaft mit England und Rußland verbinde, stimmen die bulgarischen Interessen nicht nur in wirtschaftlicher sondern auch in politischer Beziehung überein. Deutschland müsse selbstverständlich die friedliche wirtschaftliche und politische Entwicklung Bulgariens wünschen, es habe sich auch als treuer Verbündeter gezeigt, auf den man bauen könne.

Die Denkschrift zieht dann die Schlußfolgerung, daß die bisher geübte Neutralität dem bulgarischen Volk riesige wirtschaftliche Vorteile gebracht habe, daß die Verwirklichung der bulgarischen Ideale aber nur dann erreicht werden könne, wenn Bulgarien im geeigneten Augenblick mit den Zentralmächten marschiere. Tue man das nicht, so arbeite das bulgarische Volk vielleicht an der Schaffung eines Groß-Serbiens mit, neben dem Bulgarien nicht bestehen könne. Der Weg zu einem Groß-Bulgarien aber führe über Nißa und Belgrad.

*

Die letzten Formalitäten.

(WB.) Sofia, 7. Okt. Die Vertreter der Viererverbandsmächte sind heute abend mit Sonderzug mit dem Personal der Gesandtschaften von hier abgereist, die Russen über Rußland, alle anderen über Dedeagatsch. Sie wurden am Bahnhof im Namen der Regierung vom Generalsekretär des Kriegsamts und im Namen des Königs vom Chef des politischen Kabinetts, Dobrowitsch, und vom Adjutanten des Königs, General Sawow, begrüßt. Zwei Beamte des Ministeriums des Außern werden sie bis zu den Grenzstationen Rußland bzw. Dedeagatsch begleiten.

(WB.) Sofia, 8. Okt. Der bulgarische Gesandte am Rißer Hofe ist heute auf bulgarischem Gebiet eingetroffen.

(WB.) Sofia, 8. Okt. Der Vertreter der Niederlande ist mit dem Schutze der englischen, russischen, französischen, italienischen, belgischen und serbischen Untertanen und Interessen beauftragt worden.

en gesperrt;
Unfallstelle
Stuttgart-
leitet. Eines
der fahrbar.
der Luftstoß
die obere

ann, Calw.
dere', Calw.

er
rt),
nsen.

Mk. 4.—
Mk. 5.—
4.—, 5.—
lung
g, Kraut,
g usw.)
d. Hälfte.
ngsmarke.
hne Kost,
isquellend
Papp-
: „Groß-
g vorzüg-
und nur

Preisen.
Mk. 9.—
tebühlftr.
16/18.
her 6920.
lagen

für

Bulgarien und Griechenland.

(W.B.) Budapest, 8. Okt. Aus Sofia meldet das Blatt „Bilag“: Radostawow erklärte dem griechischen Gesandten Raam, die Vorgänge in Saloniki schienen nicht im Einklang mit den Erklärungen zu stehen, die die griechische Regierung durch ihren Gesandten in Sofia abgegeben hätte. Falls die griechische Regierung ihre Haltung nicht ändere, würde das bulgarische Kabinett die griechenfreundliche Haltung der bulgarischen öffentlichen Meinung nicht für berechtigt halten und keine Verantwortung für einen Stimmungswechsel übernehmen können. Der bulgarische Gesandte in Athen Pajarow wurde von Radostawow angewiesen, ähnliche Erklärungen abzugeben.

Griechenland.

(W.B.) London, 8. Okt. „Morning Post“ erzählt aus Athen, daß der englische Gesandte gestern namens der Verbandsmächte eine lange und wichtige Unterredung mit König Konstantin geführt habe.

(W.B.) London, 8. Okt. Der „Times“ wird aus Athen telegraphiert, daß die griechische Regierung beschloffen hat, gegenüber der Entente die Haltung wohlwollender Neutralität einzunehmen.

Lugano, 8. Okt. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die erste Maßregel, welche die Gesandten des Bierverbands nach dem Rücktritte Venizelos trafen, war die Einstellung weiterer Vorschüsse an Griechenland bis nach Klärung der Lage. Frankreich hatte bereits 10 Millionen vorgeschossen. Wahrscheinlich wendet sich das neue Kabinett an die Nationalbank. Die Gesandten des Bierverbands sind aber besorgt über die Lage des Landungskorps. In Saloniki herrscht die Ansicht vor, den Vormarsch nach Serbien erst anzutreten, nachdem sichergestellt ist, welche Haltung das Griechische Heer im Rücken einnimmt. Es verlaudet, das Kabinett Zaimis behalte die bewaffnete Neutralität bei. Falls Bulgarien sich auf die Besetzung des serbischen Mazedoniens beschränkt, nachdem zuvor die Mittelmächte Serbien niedergeworfen haben, erkennt Griechenland das Vorliegen eines Bündnisfalles nicht an. Alsdann würde es vielleicht sogar den Bündnisvertrag für verfallen erklären. Immerhin will das neue Kabinett, da es Repressalien zur See befürchtet, gute Beziehungen zur Entente pflegen und wird vielleicht deshalb Garantien für den Truppendurchzug leisten.

(W.B.) Mailand, 9. Okt. Der „Corriere della Sera“ bringt aus Athen Einzelheiten über die letzten Ereignisse. Danach fanden nach Venizelos' Demission Kundgebungen für den König statt, denen nirgends widersprochen wurde. In einem Interview, das er nicht zu telegraphieren erlaubte, sagte Venizelos, so lange er am Ruder sei, bedeute dies, daß er und der König eins seien. Aber so habe es nicht weiter gehen können, ohne daß die Entente betrogen worden wäre. Bevor Venizelos den König nach der Demission verließ, hat er ihm die Zweckmäßigkeit eines Kabinetts Zaimis auseinandergesetzt. Der Berichterstatter meint, dieses Kabinett werde eine versöhnliche Haltung gegen den Bierverband bewahren und möglicherweise die Garantie für den Durchzug geben. Ueber die Truppenlandung wird berichtet, der Transport der Verbände, gegen die sich die zahlreiche Volksmenge zurückhaltend verhalte, sei wegen der Krisis verschoben worden.

Die Bierverbandstruppen in Saloniki.

(W.B.) Chiasso, 9. Okt. (Eigene Korrespond.) Magrini berichtet aus Saloniki unter dem 5. Oktober, abends, ausführlich an den „Secolo“ über die Landung der Franzosen und Engländer, die am Morgen des gleichen Tages erfolgt ist. Große Menschenmengen bewegten sich in der Morgenfrühe zum Hafen. Um 9 Uhr liefen mehrere Ueberseebdampfer in den Hafen ein, gefolgt von weniger großen Transportdampfern mit Material und englischen und französischen Torpedojägern. Draußen vor dem Hafen schwärmten Kriegsschiffe zum Schutz gegen deutsche Unterseebdampfer. Um 9 Uhr legten die Ueberseebdampfer am westlichen inneren Hafenbecken an, das ebenso wie die Quais vollständig geräumt worden war. Die Ausschiffung geschah in größter Ordnung. Die griechischen Gendarmen hielten das Publikum zurück. Die Ententetruppen landeten kompanieweise in größter Ordnung und begaben sich unter Trommelwirbel und Trompetengeschmetter zu einem vorbereiteten Lagerplatz. Eine Abteilung wurde sofort zur Bewachung der nach Serbien führenden Eisenbahn beordert. Der Bahnhof wurde nicht besetzt. Es wurden sehr große Mengen Kriegsmaterial, Batterien von 75 mm-Kanonen, ungeheure Mengen Munition, Fuhrwerke, Pferde, Lebensmittel usw. gelandet. Die griechische Bevölkerung verhielt sich während des Durchmarsches der Truppen durch die Stadt völlig ruhig. Kein Zeichen einer Teilnahme weder in zustimmendem noch in ablehnendem Sinne wurde laut. Auf dem Lagerplatz präsentierten die Truppen das Gewehr zur Begrüßung des Landes, dessen Gäste sie sind, und marschierten dann zum Exerzierplatz, wo sich griechische Kasernen befinden und wo sie vor dem englischen General Hamilton vorbeimar-

schierten. Später erhielten die Truppen die Erlaubnis, sich frei in der Stadt zu bewegen und mischten sich ungehindert unter das Volk und unter die griechischen Soldaten. Die Stimmung des Publikums war ruhig. Für den nächsten Morgen, den 6. Oktober, war das Eintreffen weiterer Truppen angesetzt.

Rumänien.

(W.B.) Bukarest, 8. Okt. Die Haltung der Presse nahezu aller Richtungen und die Nachrichten aus maßgebenden rumänischen Kreisen ergeben, daß für Rumänien wegen der Vorgänge in Bulgarien und Griechenland kein Anlaß erblickt wird, von der bisherigen Haltung abzugehen.

Die Opposition in Rumänien.

(W.B.) Bukarest, 8. Okt. Die unionistische Föderation veröffentlicht heute folgende Kundgebung: Die Karpathen, die Wiege unseres Volkes, sind seit 10 Jahrhunderten durch die ungarische Gewaltherrschaft zu einer Grenze zwischen Brüdern gemacht. Der seit einem Jahrtausend erwartete Augenblick der Befreiung ist gekommen. Unsere feindlichen Nachbarn haben in dem von ihnen gestifteten Kriege auf ihrer Seite nur die Türken und die Deutschen, die in wahnsinnigem Stolz alle Länder und Völker unterjochen wollen. Gegen sie kämpfen die vier mächtigsten und reichsten Länder der Welt. Wenn wir es an der Seite dieser Riesen nicht wagen, unser Schicksal zu erfüllen, so wird das Schicksalsbuch Rumäniens in Schande geschlossen werden. Der Weg führt über die Karpathen an die Seite der Altkrieger, die für die Befreiung der Geknechteten kämpfen. Der Kampf ist an unsere Grenzen gelangt. Die Ungarn wollen unsere Verbindung mit dem Westen abschneiden und uns in einen eisernen Ring einschließen. Wir wollen dies vermeiden. Man möge die Tapferen einberufen. Wenn die Regierung entschlossen ist, Rumänien auf den Weg der Pflicht zu führen, um so besser; wenn nicht, mögen andere kommen. Die Föderation beschloß, ihre Pflicht bis zum Äußersten zu erfüllen und verlangt die Unterstützung Aller. Das ist der Wille des Landes, der allein das Recht hat, zu entscheiden.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 8. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nach den vergeblichen Durchbruchversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig. Das Grabenstück östlich des Navarineschloßes, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vormittags durch Gegenangriff gesäubert, wobei einige Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Gegen Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterieangriffen, die sämtlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung südlich von Ste. Marie-a-Py nahmen wir dem Feind 6 Offiziere und 250 Mann Gefangene ab. Östlich der Argonnen, bei Malencourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengung zerstört.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Russische Angriffe nördlich von Rosjann und südlich des Wisniewjess sind abgeklungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger: Bei Newel und Dmyt, südwestlich von Pinsk, sind russische Postierungen von uns vertrieben. Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Czartorysk macht Fortschritte. Die deutschen Truppen der Armee des Generals Graf Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

Balkankriegsschauplatz: Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf. Südwestlich von Belgrad sind 4 Offiziere, 296 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Gegenüber von Kam fielen nach Kampf 3 Geschütze in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 8. Okt. Amtliche Mitteilung vom 8. Okt. mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Der Feind griff gestern an der ganzen ostgalizischen und wolhynischen Front an. Seine unter großem Kräfte- und Munitionsaufwand geführten Angriffe blieben ohne Erfolg. An der bessarabischen Grenze auf den Höhen nördlich des Dnjejstrs und an der Strypa brachen die russischen Sturmkolonnen zusammen, ehe sie an unsere Hindernisse herantraten. Nordwestlich von Tarnopol drangen die Russen an zwei Stellen in unsere Schützengräben ein, wurden aber durch herbeieilende deutsche und österreichisch-ungarische Unterstützungen heute morgen wieder zurückgeschlagen. Ein ähnliches Geschehen hatte der feindliche Angriff auf das nordwestliche

von Kremnec liegende Dorf Sapanow, das gestern als Mittelpunkt erbitterter Kämpfe mehrmals den Besitzer wechselte, nun aber wieder fest in unserer Hand ist. Ebenso warfen wir südwestlich von Dlyta überlegene russische Kräfte im Nahkampf zurück, wobei sich das Infanterieregiment Nr. 89 und das Landwehrintanterieregiment Teschen Nr. 31 besonders hervortaten. Sehr heftig wurde auch südlich von Dlyta gekämpft. Nördlich und nordöstlich von Koffl gewannen unsere Gegenangriffe neuerlich Raum. Wir entrißen dem Feinde die Dörfer Bijowo und Galuzia. Insgesamt wurden an den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen auf wolhynischem Boden etwa 4000 Mann gefangen genommen. Der Gegner erlitt sehr große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz. Gegen die Hochfläche von Bielgereuth setzten die Italiener gestern nachmittag an der ganzen Front mit starken Kräften zu einem neuen Angriff an, der gleich allen früheren blutig abgewiesen wurde. Besonders heftig tobte der Kampf um einen unserer Stützpunkte nordöstlich des Maronia-Berges. Hier stürmten drei feindliche Bataillone dicht gedrängt vor, wurden aber durch Abteilungen des oberösterreichischen Infanterieregiments Nr. 14 mit dem Bajonett hinausgeworfen. Der ganze Angriff endete mit der Flucht der Italiener in ihre Ausgangsstellungen. Im Nordteile des Doberdo-Abchnitts griff der Feind wieder vergeblich an. Bei Selz verjagten die Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 87 die Italiener aus einem in ihrer Kampflinie gelegenen Steinbruch, schlugen einen Gegenangriff ab, und sprengten die feindlichen Stellungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Der Uebergang der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte über die untere Drina, die Save und die Donau wurde sorgeseht. Die Versuche der Serben, unsere Unternehmungen zu stören oder zu vereiteln, scheiterten auf allen Punkten.

Die furchtbaren Kämpfe in der Champagne.

Rotterdam, 8. Okt. Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ in der Champagne meldet nach einem der „Deutsch. Tageszeit.“ von hier übermittelten Telegramm über die Kämpfe um den Hügel von Mesnil noch folgende interessante Einzelheiten: Von dem Gipfel aus konnten die Maschinengewehre der Deutschen die dort vorstehenden Franzosen bestreichen. Als diese so weit vorgezogen waren, als es ihnen ohne weitere Artillerievorbereitungen möglich war, gruben sie sich ein, indem sie die meisten der vorhandenen Granatrichter mit einander durch Schützengräben verbanden. Erst dann gingen sie zum Einzelangriff auf die deutschen Stützpunkte über. Die betonierten und gepanzerten Stellungen der deutschen Maschinengewehre waren derartig gut durch Gras und Erde unsichtbar gemacht, daß die Franzosen nicht eher wußten, woher der todbringende Bleihagel kam, bis sie dicht davor standen. Es kam dann zu einem fortwährenden Hin- und Hergewoge im Nahkampf, wobei man vorwiegend mit Handgranaten und blanker Waffe kämpfte.

Der Vormarsch gegen Serbien.

Berlin, 8. Okt. Der „Votalanz.“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Auf einer Front von annähernd 400 Kilometern sind unsere verbündeten Truppen über die Serbien abschließende Stromschränke durchgebrochen, haben den Widerstand des Feindes bezwungen und stehen nun auf feindlichem Boden. Unsere in längerem Stillstand überschüssig gewordenen Kräfte in Bosnien sind im Verein mit anderen bereitgestellten Truppen über die Drina überseht. Auch sie sind in Feindesland einmarschiert. Starke deutsche Verbände scheinen den Uebergang und die Festsetzung im Donau-Abchnitt östlich von Belgrad erzwungen zu haben. Es ist klar, daß innerhalb dieser ausgedehnten Front nicht allen Angriffstruppen die gleiche offensive Nachhaltigkeit zukommt. Angriff und Bedrohung sind geschieden; jeder Augenblick kann aber zum Wechsel dieser Aufgaben nötigen. Um dem die Zentralstellung haltenden Feinde den eigenen Willen aufzuzwingen, bedarf es entscheidender Vorstöße, was fürs erste größere starke Kolonnen erfordert. Auf die Wahl der Schwergewichtslinie in dem Angriff dürften die im Fluß befindlichen politischen Verhältnisse auf dem Balkan mit bestimmend sein. Die jetzigen Ereignisse sind die Einleitung zu Operationen, die im voraus anzudeuten noch nicht möglich ist.

Unsere U-Boote im Mittelmeer.

Berlin, 8. Okt. In den letzten Wochen haben unsere Unterseebdampfer im Mittelmeer besonders erfolgreiche Arbeit geleistet. Es wurden etwa ein Duzend fremde Dampfer versenkt, darunter mehrere große Transportschiffe mit Truppen an Bord. Unter den versenkten Schiffen befindet sich das große Transportschiff „Arabia“ (8000 Registertonnen), das beim Kap Matapan zum Sinken gebracht worden ist. Ferner wurde das Transportschiff „Ramazan“ am 18. September mit 500 indischen Truppen versenkt. Von englischen Schiffen wurden zum Sinken gebracht: „Patagonia“ (3000 Brutto-Registertonnen) am 15. Sept., „Linkmoor“

(4000 Brutto-Registertonnen) am 20. Sept., „Cyrene“ (3000 Brutto-Registertonnen) am 1. Oktober, von französischen Schiffen: der Hilfskreuzer „Indian“ (800 Registertonnen), der Dampfer „L'Aude“ (3000 Registertonnen), der Dampfer „Bille de Mostaganem“ (2650 Registertonnen), der Dampfer „Provincia“ (3000 Registertonnen). Der Dampfer „Bavitailler“ (3000 Registertonnen) und noch eine Anzahl andere Schiffe.

Unfreundliche Handlungsweise.

(M.B.) Rotterdam, 8. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Newyork: Nach Berichten aus Washington wird der türkischen Regierung formell mitgeteilt, daß die Beziehungen zwischen Amerika und

der Türkei gefährdet seien, falls die Armeniermorde nicht aufhörten. Instruktionen in diesem Sinn wurden gestern dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Konstantinopel übermittelt. In amtlichen Kreisen Washingtons wird dazu bemerkt, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen vorläufig nicht beabsichtigt sei. — Falls diese Nachricht sich bestätigt, hätten wir es mit einem neuen unfreundlichen Akt der Regierung in Washington gegenüber einer Partei der Kriegführenden zu tun, abgesehen von der geradezu ungeheuerlichen Heuchelei, die angesichts der Munitionsunterstützung Amerikas an die Alliierten hier zu Tage tritt. Es sollte Herrn Wilson doch wohl bekannt sein, und die türkische Regierung hat auf die verleumderischen An-

schuldigungen des Dreiverbands ja eine offizielle Erklärung dazu abgegeben, daß die mit fremdem Geld in Szene gesetzten Armenieraufstände weiter nichts als eine Mache des Vierverbands sind, der hier wie überall seine verbrecherischen Ziele hinter der Maske der Humanität verfolgt.

„Die Königskinder.“ Wir möchten nicht verfehlen, nochmals auf die morgen nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im „Badischen Hof“ stattfindenden Vorstellungen des Märchenstücks hinzuweisen. Es sei auch nochmals betont, daß vom Reinertrag ein Teil dem hies. Roten Kreuz zufließt.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seifmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

betr. die öffentliche Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Auf Grund des § 1 der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 (Regierungsblatt Seite 156) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Urliste für die Auswahl der

Schöffen und Geschworenen

vom 11. Oktober ab eine Woche lang auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Calw, den 8. Oktober 1915.

Stadtschultheizenamt.
A. B. Dreiß.

Militärverein Calw.



Aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin beteiligt sich d. Verein morgen Sonntag beim Festgottesdienst in der Stadtkirche. Sammlung vorabtags 9 Uhr b. Vorstand. Der Anschuß.

Beteranenverein Calw



Anläßlich des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin versammelt sich der Verein morgen Sonntag vormittags 9 Uhr zum Kirchgang beim Vorstand. Zahlreiche Beteiligung erwartet die Vorstandschast.

Landsturmabteilung Calw.

Nächste Uebung, Dienstag, 12. Oktober, abends 8 Uhr Turnhalle.

Die neuausgehobenen Militärpflichtigen werden zur Teilnahme an den Uebungen eingeladen.

Weißer Spiger

zugelaufen. Abzuholen innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei Friedrich Rexer, Oberkollwangen.

Die Reklame

in der Tageszeitung ist für den Geschäftsmann immer das sicherste Mittel

seinen Umsatz zu erhöhen.

Mädchen,

von 15—17 Jahren, aufs Land gesucht. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Eine kleine Henschener

hat zu verkaufen A. Rentschler, Untere Brücke.



Einige Fässer, von 150—300 Liter haltend, sind zu verkaufen Schulgasse 5.

Zeinach, den 7. Oktober 1915.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Gottlob Rentschler, Bäcker, im Inf.-Regt. Nr. 248, 12. Kompagnie, im Alter von 31 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Geschwister mit Familien.

Sirfan, den 6. Oktober 1915.

Dankfagung.

Herzlichen Dank Allen, welche uns während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres teuren Gatten und Vaters

Edwig Westermann,

Liebe und Teilnahme erwiesen haben. Die trauernden Hinterbliebenen.

Neubulach, den 8. Oktober 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerder Teilnahme während der Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Mannes

Christian Stoz

spricht herzlichen Dank aus Mina Stoz, geb. Schill.

Trauerdrucksachen liefert rasch u. billig die Druckerei ds. Bl.

Statt Karten.
Ihre Kriegstrauung zeigen an
Martin Rau,
Oberpostassistent,
Leutnant d. L. im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 126,
Frieda Rau, geb. Jooss.
Stuttgart
Schw.-Gmünd
Oktober 1915.

Bahnhofswirtschaft Calw.
Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß bei mir
Kener Deidesheimer,
Forster Straßer
und Rubertsberger Gewürztraminer
eingetroffen ist und empfehle denselben ergebenst
J. Bauz.

Saalbau „Badischer Hof“, Calw.
Sonntag, 10. Oktober, nachm. 1/2 4 Uhr und abds. 8 Uhr:
Die Königskinder.
Verwundete haben freien Eintritt. Alles Uebrige bekannt.

Allgemeine Fortbildungsschule Calw.
Die allgemeine Fortbildungsschule für Knaben beginnt am
Dienstag, den 19. Oktober d. Js.
Die 1914 und 1915 konfirmierten Knaben, die nicht die Gewerbliche Fortbildungsschule oder die Bäckerfachschule besuchen, haben am 19. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Lokal des Herrn Mische, (Badgasse) zu erscheinen.
Calw, den 9. Oktober 1915.
Ev. Volksschulrektorat.
Beutel.

Spöhler'sche Höhere Handelsschule.
Aufnahme Montag,
den 11. Oktober 1915.
Direktor Weber.

Benno-Pillen
sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei
Blutandrang, Kopfschmerz,
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit
Schaachtel à 1 Mark in allen Apotheken.
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Geflügelzüchter,

welche sich für die Beschaffung von Geflügelfutter interessieren, treffen sich morgen Sonntag nachm. 4 Uhr in der Schwane (Nebenzimmer). St.

Unsere Calwer und alle wackeren Schwaben kehren in

Stuttgart
in der berühmten Hoftheaterwirtschaft ein. Vorzügliche Mittagstafel, von M. 1.30 an. - Gewählte Abendkarte. - Guter Keller. - Nachmittagskaffee. - Bürgerl. Preise.

Eingebundene feuerfeste

**Casserole
Blumentöpfe
Untersäße**

in allen Größen empfiehlt
Wibb. Weiß, ob. Vorstadt.

Ins Feld!

Bismarckheringe,
Delikatessheringe,
Rollmops,
Hering in Gelee,
Aal in Gelee,
Charlotten-Roulade,
Sprotten in Tomaten,
Sardinen in Oel,
Lacto-Ei-Pulver,
1 Paket 20 Pfg.,
ersetzt 4 Eier,
wieder eingetroffen.

Spar- u. Consumverein.

Einige gebrauchte

Nähmaschinen

mit Garantie für schöne Naht, sind wieder zu haben bei

Friedrich Herzog.

Weilderstadt.

Schöne
**Dickrüben,
Stroh,**

1 Wagen Kleeheu,

(Luzern),
hat zu verkaufen
Hohenstein, Restaurateur.

Verkaufe

1 Ziege 

Albert Pfeifle, Stammheim.

Sägmehl

der cbm. Mk. 3.—, solange Vorrat
Sägewerk Hirjan.

Neue
Sahrpläne

das Stück zu 5 Pfennig,
sind in der Druckerei ds. Blattes
zu haben.

T. Schiler :: Calw

beehrt sich den

**Eingang der Neuheiten
für Herbst und Winter**

in

Jacken, Mäntel, Jacken-Kleider,
Röcke, Blusen und Unterröcke,
für Damen und Kinder, in schwarz und farbig,
ergebenst anzuzeigen.

Montag, den 11. Oktober von vormittags
8 Uhr ab, haben wir

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr großen
Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

(Schaffkühe),

Kälberkühe,

trächtiger Kühe

und schwerer hochträcht. Kalbinnen,

schöner starker Schafftiere und

schönem Jungvieh,

sowie einen ausnahmsweis

schönen starken Zuchtfarren

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.



Zuchtfarren.

Einem 13 Monate alten Farren, dunkelgelb-
schwarz, sehr kräftig gebaut, mit viel Wuchs, steht
unter Garantie dem Verkauf aus

Karl Bühler, Göttingen.

**Ersatz für Butter zum Kochen
Ersatz für Suppen-Fleisch
Ersatz für Liebig's Fleisch-Extrakt**

ist unser Pflanzenfleisch-Extrakt

„Ochsena“

Ein gehäufte Teelöffel à 20—25 Gramm à Person, gibt jeder
Gemüse-Suppe oder Kartoffel-Suppe den Nährwert, Geschmack
und Aussehen eines wirklichen kräftigen Fleischgericht's.

Gutes Mittagessen à Person 12—15 Pfg.

In den Detailgeschäften käuflich:

Dose à 1 Pfund Netto Mark 2.—

Dose à 1/2 Pfund Netto Mark 1.10

Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück.

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona, Elbe.

Wirtschafts-Eröffnung.

Berehrlichem hiesigem und auswärtigem Publikum mache
hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich das

Gasthaus zur „Krone“

hier pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Gäste
mit gutem Getränke und Speisen zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll
Frau M. Volz.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.

Rückvergütungs-Scheine
(Dividendscheine)

zu 20 Mark mit den roten Sparkarten zusammen
wollen alsbald, spätestens bis Samstag, den 16. Oktober, in
einem in den Läden hiezu erhältlichen Umschlag genau und
deutlich überschrieben, geschlossen  abgeliefert werden.
Der Vorstand.

Gegenmarken werden vorerst nicht mehr angenommen.

Neu eingetroffen:

Damenblusen, Unterröcke, Schürzen.

Mässige Preise.

Emilie Herion.



**Singer Familien-
Nähmaschinen**

sind hervorragend in Dauer und
Leistungsfähigkeit.

Unbegrenzte Garantie.

Reparaturen außer Ersatzteilen kostenlos.